Studium warben, zeigte es sich erneut, daß es viele befähigte Kinder von werktätigen Bauern und Landarbeitern gibt, die gern studieren möchten, denen aber bisher die Studienmöglichkeiten nicht bekannt sind. Durch die schlechte Arbeit der VdgB und der Parteiorganisationen auf dem Lande entspricht der Anteil dieser Studenten an der Gesamtzahl unserer Studierenden keineswegs der Bedeutung unserer werktätigen Bauern in der Deutschen Demokratischen Republik.

Nach der Delegierung darf die Verbindung zu den Betrieben nicht abreißen. Wir haben vorgesehen, daß alle Studenten im Herbst in ihren Betrieben oder Dörfern Rechenschaft über ihre bisherige Arbeit an der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät ablegen. Die Vertreter der Betriebe müssen sich aber auch mit den neuen Verhältnissen vertraut machen, unter denen die von ihnen delegierten Studenten arbeiten. Auf unsere Einladung kamen in diesem Jahre schon Angehörige von etwa 400 Betrieben zu uns und informierten sich in Gegenwart der verantwortlichen Dozenten über die gesellschaftlichen und fachlichen Leistungen der Studenten.

Zwei- und dreiwöchige Ernteeinsätze in Produktionsgenossenschaften, mehrere Arbeitseinsätze auf den Baustellen Jenas und in den umliegenden Universitätsgütern, Agitationseinsätze und Aussprachebende mit Parteiveteranen festigen die Verbindung zur Arbeiterklasse und zur werktätigen Bauernschaft und darüber hinaus zur gesamten Bevölkerung. Dadurch wird verhindert, daß sich unsere Studenten von ihrer Klasse lösen und ihr Klassenbewußtsein verlieren. Dadurch entwickeln wir unsere Arbeit ständig weiter und erreichen Erfolge, die nicht zuletzt in der stetig wachsenden Zahl der Genossen in unserer Fakultät zum Ausdruck kommen. Es ist kein Einzelbeispiel, daß sich die Anzahl der Genossen in einer Arbeitsgruppe allein in einem Jahre verdreifacht und vervierfacht hat.

Der größte Teil der Studenten ist sich der hohen Bedeutung des Arbeiter- und Bauemstudiums bewußt. Das bewies die Abschlußprüfung der für das Auslandsstudium vorgesehenen Studenten. Von 19 Freunden bestand nur einer das Abitur nicht, einer erreichte die Note 3, und alle anderen Studenten legten trotz der kurzen Vorbereitungszeit von einer Woche die Prüfung mit „Gut“ ab. Eine Genossin erreichte sogar die Note „Ausgezeichnet“. Das diesjährige Abitur, das in wenigen Wochen stattfinden wird, wird kein schlechteres Bild zeigen. [6]